

Akiko Satos «Fließende Zeit»

USTER In der Villa Grunholzer stellt Akiko Sato Skulpturen und Radierungen aus zum Thema «Fließende Zeit» – ein Thema, dem sich die in Uster arbeitende Künstlerin seit Jahren widmet.

Eduard Gautschi

Mit zunehmenden Alter der Künstlerin Akiko Sato werden die von ihr bearbeiteten Steine, seien sie aus Marmor, Alabaster oder Onyx, immer kleiner. Der Qualität ihrer Arbeiten tut dies keinen Abbruch. Auch mit 72 ist sie mit mehr als nur Herz und Seele bei der Sache. Künstlerisch tätig zu sein, ist ihr Leben. Anders kann man ihre Passion und ihr Engagement nicht beschreiben.

«Wenn ich im kalten Atelier stundenlang an einem Stein schleife, frage ich mich schon, wozu das gut ist, warum ich das tue.» Die Antwort ist so einfach wie logisch: Weil sie es tun muss. Solange sie sich noch bewegen kann, bleibt ihr nichts anderes übrig. Das tönt vielleicht etwas banal, ist es aber nicht.

Zeit und Wasser

Sato ist sich im Klaren darüber, dass «hinter der Ecke das Alter wartet». Solange sie jedoch noch etwas tun kann, wird sie es tun. An Ideen mangelt es ihr jedenfalls nicht. Bei ihrer Arbeit sind ihr «Zeit und Wasser ein ewiger Antrieb» – sei das in der Toskana, wenn sie in ihrem Atelier



Akiko Sato mit dem kürzlich fertiggestellten, vorläufig noch unverkäuflichen Werk «Zeitspuren». Bild: Eduard Gautschi

mit Hammer und Meissel quasi die Rohlinge herstellt, oder sei das im Atelier in Uster, wo sie ihren Werken buchstäblich den letzten Schliff gibt.

In der Ausstellung in der Villa Grunholzer, die noch bis 8. November dauert und eingebettet ist in den nationalen Anlass Culturescape, sind auch zwei Werke ausgestellt, die unverkäuflich sind. Unverkäuflich sind Satos Werke oft dann, wenn sie diese erst vor Kurzem fertiggestellt

hat. Dann sind «Schweiss und Tränen» noch zu nahe, dann hat sie noch keinen Abstand zu ihren Skulpturen gewonnen. Dann hängt sie noch zu sehr an ihrem Werk, als dass sie es loslassen und verkaufen könnte. Mit der Zeit ändert sich das dann meistens.

Benefizausstellung von Akiko Sato in der Villa Grunholzer in Uster für die Kinder von Fukushima. Ausgestellt werden Skulpturen und Radierungen.